

INHALT

	Seite
Vorwort	6
Einleitung	13
1 Reisen und religiöse Krise im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit	13
Peregrinatio	14
Peregrinator mundi	15
Fortunatus und Faustus: Wanderhelden auf der Suche nach dem Glück	17
Reise und Fortuna	21
2 Reisetematik, Probleme des frühen Romans und der Aufbau der Untersuchung	23
3 Die Forschungslage: Die vier wichtigsten Interpretations- richtungen und Deutungspositionen	24
Anmerkungen	27
A. Reisen im Fortunatus-Roman	30
1 Skizze der Romanhandlung	30
2 Die Hofreisen des Vaters Theodorus	35
Väter und Söhne: Das Generationsproblem im Roman	36
3 Der Auszug des Sohnes Fortunatus	37
4 Die Begegnung mit der Jungfrau des Glücks: Die Fortuna-Konzeption	39
Salomons Traum	40
Die Jungfrau auf der Sperberburg und der wunderbare Geldsäckel	41
Der hl. Fortunatus von Montefalco	42
Das Jungfrauenalmosen	44
5 Die Rolle der Fortuna im Roman	46
6 Erfahrungen auf dem ersten Teil der Weltreise: Der »Orbis Christianus«	48
Selbsterworbene und gekaufte Erfahrung	48
Erfahrungstransfer: Das Itinerar des Lüpoldus	50
Reise zum Nordwest-Rand der Alten Welt: das »Purgatorium S. Patricii«	52
Zur Geschichte der Wallfahrt	53
Die Vorlagen des Romanautors	55
Das Abenteuer in der finsternen Höhle	57

Das »Purgatorium« und die Vermeßbarkeit des Numinosen	59
An einer Epochengrenze: Petrarcas Gipfelbesteigung und Fortunatus' Höhlenwanderung	61
7 Rundreise durch die Königreiche West- und Südeuropas und der Besuch in der Hauptstadt des byzantinischen Kaiserreichs	62
Die Tour durch das christliche West- und Südeuropa	63
Die große Angst in Konstantinopel	64
Rettung durch Vernunft. Vernunft gleich Weisheit?	66
8 Der Ertrag der ersten Reisen	68
Der literarische Niederschlag: Das Reisebuch des Fortunatus	68
Angewandte Erfahrung: Die Wiedergewinnung einer standesgemäßen Existenz	71
Brautwahl und Hochzeitsfest	73
9 Das »ander tayl der welt«. Erfahrungen im Orient	76
Die Kaufmannsfahrt nach Alexandrien	77
Zu den Wundern des Ostens in Persien, China und Indien .	79
John Mandevilles Reisebuch	81
Die Entführung des Wunschhütleins	83
Herkunft und Bedeutung des Wunschhütleins	85
Der wirtschaftspolitische Hintergrund: Das Mameluckenreich und das Indienhandel-Monopol .	90
10 Neugier und Reiselust	93
Aufbruchsmotivationen: »otiositas« und »curiositas« . . .	93
»Curiositas«: Ansichten von Augustinus bis Petrarca	94
»Curiositas«, »superbia« und »pecunia«	99
Die Neugier des Fortunatus	101
Die Reflexion über die Reise- und Entdeckungslust	104
11 Das Sterben und der Tod des Fortunatus: Selbsterkenntnis . .	107
Die Klage über den Tod	107
Vanitas-Gedanke contra Weltwissen	108
Die Angst vor dem jähen Tod	110
Krankheit, Tod und die Kunst des heilsamen Sterbens . . .	113
Weltentsagung und freiwillige Armut als christliches Heilsmodell	114
12 Die Reisen des Sohnes Andolosia	116
Der Auszug des ungehorsamen Sohnes	117
Hof- und Ritterfahrt durch Frankreich, Portugal und Spanien	117
Abenteuer in England und Irland	119

Liebe, Lug und Trug in London	120
Gastmahl und feudale Eßkultur	120
Verzweiflung in Hybernia	122
Begegnung mit dem Einsiedler	124
Verstellungen: Krämer, Arzt und Schwarzkünstler	125
Gelungene Rache	126
Nochmals: Die Fortuna-Konzeption	127
Reisen durch das Römische Reich, Oberitalien und Heimkehr nach Zypern	128
Brautwerbung in England	128
Turnier, Gefangenschaft und Tod	129
Die Stellung der Kirche zum Turnier	129
Bürgerlicher Prestigewettbewerb mit dem Adel und seine Folgen	131
Anmerkungen	134
B. Der theologisch-geistesgeschichtliche Hintergrund des Romans	160
1 Die Lehren der »hystoria« und die zeitgenössische Diskussion über Armut, Reichtum, Weisheit und Schicksal	160
Prolog und Epilog	160
Weisheit oder Reichtum – eine falsche Alternative?	161
Franziskus von Assisi und Francesco Petrarca: Franziskanisches Armutsideal und frühhumanistische Moralphilosophie	162
Lateinischer Petrarchismus und deutscher Frühhumanismus	167
Petrarcas »De remediis utriusque fortunae« – das Grundbuch der deutschen Frührenaissance	169
Die Rezeption der »Remedia« in Deutschland	170
Virtus und Fortuna in den »Remedia«	171
Virtus und Fortuna im Roman	174
Vernunft und Weisheit: Das Beispiel Salomon	177
Weisheit und Torheit	179
Die Lehren Salomons und das Verschwinden der Fortuna	181
Der pädagogische Kern des Romans: »Eruditio moralis«	182
Die frühhumanistische Weisheitsidee	185
2 Peregrinator mundi: Fortunatus als Wanderer durch Welt und Leben	187
Das Leben als Pilgerfahrt	187
Geilers »Pilger«, der »Spiegel der Vernunft« und Hans Holbeins »Cebes-Tafel«	188

Reise und Religion: Die Bewertung des Reisens am Beginn des Entdeckungszeitalters	194
Der Beitrag des »Fortunatus« zur zeitgenössischen Reise-Diskussion	196
Anmerkungen	199
C. »Fortunatus« und die Entstehung des modernen Romans . .	207
1 Mentalitätsgeschichtlicher Wandel und die Genese des modernen Romans in Europa	208
2 Die Verbindung von Zufall und freiem Willen als Innovationselement im »Fortunatus«	210
3 Neues Wissen und Realitätsfiktion im Roman	212
4 Historiographische und dokumentarische Technik. Der Anspielungscharakter einzelner Romanepisoden	213
Das Kaiserrecht und seine Überlieferung	215
Die Burgundischen Kleinodien	216
5 Historisierung als Distanzierungsmittel	217
6 Stellenwert und Funktion des Wunders und des Wunderbaren	218
7 Kompilationstechnik und Sprachvarianz	220
Der Forschungsstand zum Thema »Stilistik des frühen Romans«	220
M. Bachtins »Ästhetik des Wortes« und die Theorie der Redevielfalt im europäischen Roman der Neuzeit . .	221
Sprachschichten, Stilebenen, Quellengattungen und die neue Erzählprosa im »Fortunatus«	224
8 Mittel der Romankomposition	229
Anmerkungen	232
D. Der literatur-, kultur- und sozialgeschichtliche Kontext: Offene Fragen und mögliche Antworten zur Herkunft des Fortunatus-Romans	239
1 Akzeptation der Anonymität oder Versuch der Autor-Identifizierung?	239
2 Erscheinungsort und Erscheinungsjahr: Augsburg 1509	241
3 Johann Heybler: Verleger oder Autor?	245
4 Der Drucker Johann Otmar	253
5 Die Holzschnitte und der Illustrator: Jörg Breu der Ältere (?)	255
6 Das Fortunatus-Itinerar und die zeitgenössische Überlieferung Nürnberger Reiseberichte (Muffel, Tetzl, Rieter, Tucher)	258

Der angebliche Reisebericht des Gabriel Muffel	259
Leos von Rožmítal Ritter- und Pilgerreise und der Reisebericht des Gabriel Tetzl	260
Die Reisebücher der Rieter und Tucher	262
Der Reisebericht des Hans (VI.) Tucher in der Coburger Handschrift als Quelle für das Fortunatus-Itinerar	265
Die Besonderheiten des Fortunatus-Itinerars	268
7 Hinweise zur Autoridentifizierung im Roman	272
8 »Fortunatus« aus Nürnberg?	274
Ein sprachliches Indiz	275
Die Schedels und die Orientreisenden Hans (VI.) Tucher und Sebald Rieter d. J.	276
Der Autor?	282
Anmerkungen	293
Resüme	314
Anmerkungen	316
Abkürzungen	317
Literaturverzeichnis	319
Register	335